Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629530-p0001-8

Contenta

Of vnitate ecclie conseruanda & Schismate &c

Tractatus Sancti Siluestri

Coronatio Inuictissimi Caroli. 5. Hispaniar. regis in Rom. Imp.

Modus eligendi Romani Imperatoris principis et Electoris.

De lapsu & reparatione Iustitie: Nuremb. Item wie man die Concilia generalia. libelli appellationum. gallicum. &c.

apto

Amator non plorandus.

Of Scripta ecclie Sancti Cypr.

Die Acta ecclie & Scripturen Jo. Cochlei & Lichtenaw

was auff dem Reichstag zu Nurenberg verhandelt

und wie die Christenlichen stend der Christlichen

Ceremonien aufferzihen. Tract. M. Luthers.

Von arbeit und betrieb &c.

Artickel so stenden aufferzihen. die Luthers Lehren

Ein ernstlich ordnung der beder halben zu Nürnberg

Mein ordnung der beder halben zu Nurenberg

Warhaftig bericht der Schlacht vor pauia Zwischen K. M.t & Konig

und den Frantzosen

Theolog. 4.° v. 174.

77 L 1006

Y. b. 15

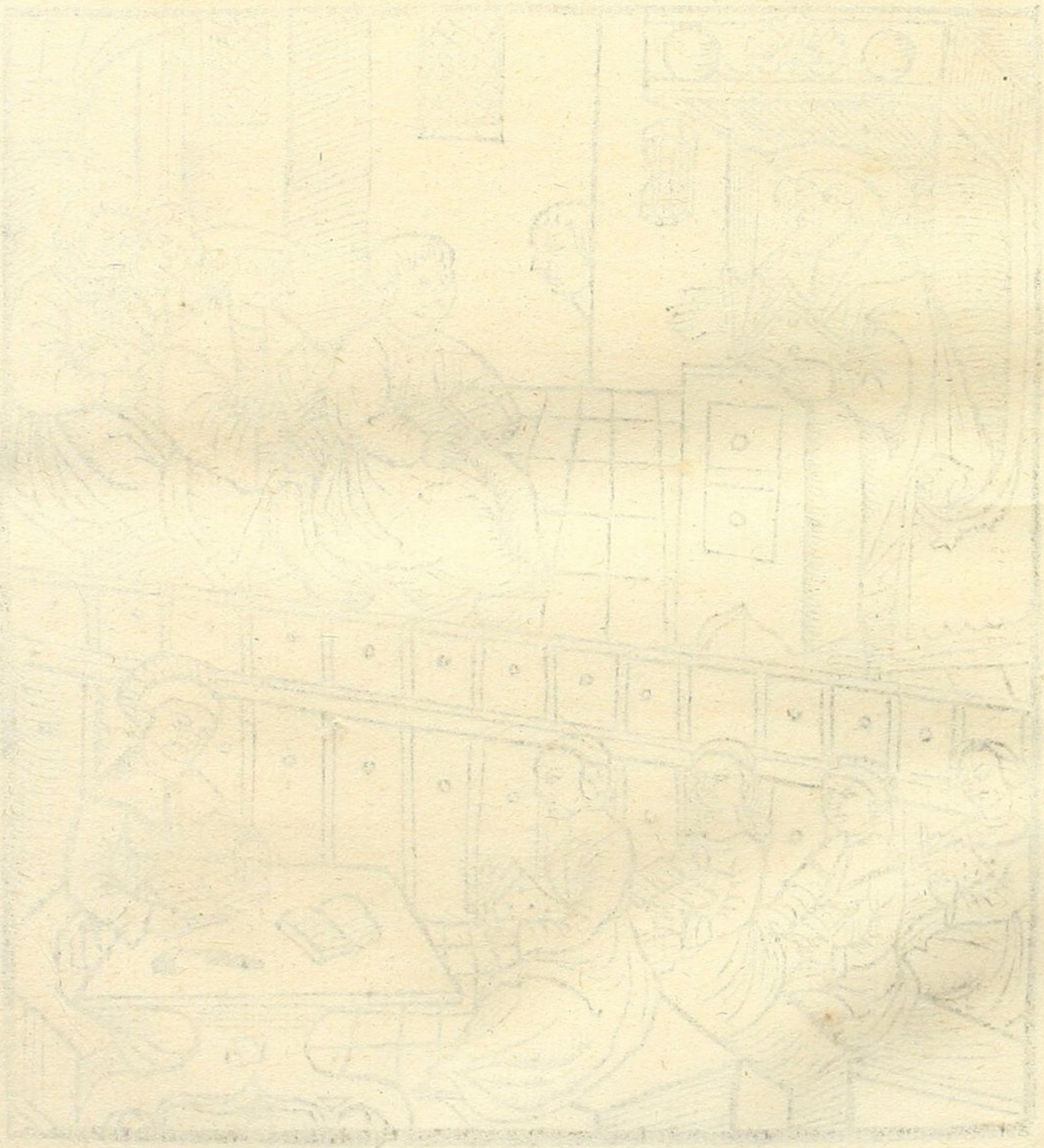
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629530-p0003-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629530-p0007-2

An die Radherrn aller stedte deutsches lands: das sie Christliche schulen auffrichten vnd halten sollen.

Martinus Luttther. Wittemberg. M. D. x x iiij.

Lasst die kynder tzů mir komen vnnd weret yhnen nicht Mat. 19.



An die Burgermeyster vnd Rad//
herrn allerley ſtedte yn Deutſchen landen Martinus Luther.

GNad vñ frid von Got vnſzerm vater vñ herrn Jheſu Chriſto. Fürſichtigen weyſzen lyeben herrn/ Wye wol ich nu wol drey jar verbannet vnd yhnn dye acht gethan/hette ſollen ſchweygen/wo ich menſchen gepot mehr den Got geſchewet hett/wye den auch vyel yhnn deutſchen landen/beyde gros vnd kleyn/meyn reden vnd ſchreiben auß der ſelben ſach, noch jmer verfolgen/vnnd vyel bluts drüber vergyeſſen. Aber weyl myr Got den mund auff gethan hat vnd mich heyſſen reden/dazů ſo krefftiglich bey myr ſtehett/vñ meyne ſache/on meynen rad vnd that/ſo vyel ſtercker macht vnd weytter auß breyt/ſo vyel ſie mer toben/vnd ſich gleych ſtellet/als lache vñ ſpotte er yhrs tobens/wye der ander pſalm ſagt. An wilchem alleyne merckenn mag/wer nicht verſtockt iſt/das dyſe ſache můß Gőtes eygē ſeyn. Syntemal ſich die art Gőtlichs worts vnnd wercks hye euget/wilchs allzeyt/denn am meyſten zůnimpt/wen mans auffs höhiſt verfolget vnd dempffen wyl.

Darumb wil ich reden (wye Jſaias ſagt) vñ nicht ſchweygen/weyl ich lebe/byß das Chriſtus gerechtigkeyt auß breche wye eyn glantz/vnd ſeyn heylbertige gnad wye eyn lampe anzůndet werde/vnd bitte nu euch alle meyne lyeben herrn vnd frůnde/wöltet dyſe meyne ſchrifft vnnd ermanung frůndlich annemen vnd zů hertzen faſſen. Den/ich ſey gleych an myr ſelber/wie ich ſey/ſo kan ich doch fur Got mit rechtem gewiſſen rhůmen/das ich darynnen nicht das meyne ſuche/wilchs ich vyel bas möcht mit ſtille ſchweygen vberkomen/ſondern meyne es von hertzen trewlich mit euch vnd gantzem deutſchenn land/da hyn mich Got verordenet hat/es glewbe odder glewbe nicht/wer do wyl. Vnd wyl ewer lyebe das frey vñ getroſt

on tzweyffel nicht mir/sondern Christo gehorchett. Vnd wer myr nicht gehorchet/nicht mich/sondn christon veracht. Den ich weiss ye woll/vnd byn gewiss/was vnd wo hin ich rede odder leer/so wirds auch yedermann wol selbs spüren/so ehr meyne lere recht wil ansehen.

Auffs erst/erfaren wir yetzt in deutschen landen durch vñ durch/wie mann allenthalben dye schulen tzür gehen lest/dye hohen schulen werden schwach/klöster nemen ab/vnd wyl solchs gras dürre werden/vnd dye blume felt dahyn/wie Jsaias sagt/weyl der geyst Gottis durch seyn wordt dreyn webet/vnd scheynet so heys drauff durch das Euangelion. Den nu durch das wort Gottis kund wirt/wie solch wesen vnchristlich vnd nur auff den bauch gericht sey. Ja weyll der fleyschliche hauffe siehet/das sie yhre söne/töchter vnd freunde/nicht mehr sollen odder mügen in klöster vnd stifft verstossen/vnd aus dem hause vnd gut weysen/vnd auff frembde gütter setzen/wil nyemand mer lassen kinder leren noch studiern. Ja sagen sie/Was sol man lernen lassen/so nicht Pfaffen/Münich vnd Nonnen werden sollen?! Mann las sie so mehr leren/damit sie sich ernereten:

Was aber solche leut fur andacht vnd ym syn haben/tzeuget gnugsam solch yr eygen bekentnus. Den wo sie hetten nicht allein den bauch vnd tzeitliche narung fur yre kinder gesucht in klöstern vnd stifften oder ym geystlichen stand/vnnd were yr ernst geweſt/der kinder heyl vnd seligkeyt zů suchen/so wurden sie nichtt so dye hende ablassen vnd hynfallen vnd sagen Sol der geystliche stand nichts seyn/so wöllen wir auch das leren lassen anstehen vnd nichts dazů thůn/sondern würden also sagenn/Jsts war wie das Euangelion leret/das solcher stand vnsern kindern ferlich ist/Ach lieber so leret vnns doch eyne ander weyse/dye Got gefellig vnd vnsern kyndern seligklich sey. Den wyr wölten ja gerne vnsern lieben kyndern nicht alleyn den bauch/sondern auch dye seel versorgen/das werdē freylich rechte Chuſtlich trewe eltern vō solchen sachē reden.

Das aber der böse teufel sich also zur sache stellet/vñ gibet solchs eyn den fleischlichē welthertzen/die kinder vñ das junge volck so tzůuerlassen/ist nycht wunder/vñ wer wils jn verdenckē? Er ist ein furst vñ got der welt/Dz er nu des solt eyn gefallen tragē/das im seine nester/die klöster vñ geistliche rottē verstöret werden durchs Euāgelion/jn wilchen er aller meyst das junge volck vberbet/an wilchen im gar viell/ja gantz vñ gar gelegen ist/wie ists müglich? Wie solt er das zůgeben od anregen/dz man jung volck recht auff tzihe? ja ein narre were dz er yn seinem reich solt das lassen vñ helffen auffrichten/dadurch es auffs aller schwindest müste zů bodē gehen/wie den geschehe/wo er das niedliche bißlin die liebe jugent verlöre/vñ laden muste/das sie mit seiner köste vñ gütter erhalten würdē

Darūb hat er fast weyslich than (tzů Gottis dienst. tzů der tzeit da die Christen jre kinder Christlich auff tzogē vñ lerē liessen. Es wolt jm der junge hauffe zů gar entlauffen vñ in seinē reich ein vnleidlichs auffrichtē. Da fur er tzů/vñ breitet seine netze auß/richte/soliche klöster/schulen vnd stende an/das es nicht müglich war/das ym eyn knabe het sollē entlauffen on/sondlich gotis wunder Nu er aber sihet/das dise stucke durchs Gottis wort verraten werden/feret er auff dye ander seytten/vnd wil nu gar nichts lassen lernen. Recht vnd weyßlich thut er abermal fur seyn reich tzůerhalten/das im der junge hauffe ja bleib. Wen er den selben hat/so wechst ehr vnter ym auff/vñ bleibt sein/wer wil ym etwas neme? Er behelt die welt den wol mit friden ynnen. Den wo ym sol ein schaden geschehen/der da recht beysse/der muss durchs junge volck geschehen/das ynn Gottis erkentnis auff wechst vnnd Gottis wort auß breyttet vnd ander leret.

Nyemandt/nyemandt gleubt/wylch eynn schedlichs teuffelysch furnemen das sey/vnnd gehet doch so stryll daher/das niemant merckt/vnd wil den schaden gethan habenn/ehe mann radten/weren vnnd helffen kann.

Man furcht sich fur türcken vnd kriegen vnd wassern/denn da verstehet man was schaden vnd frumen sey. Aber was hie der teuffel ym syn hat/sihet nyemand/furcht auch nyemand/gehet still ereyn. So doch hye billich were/das/wo man einen gulden gebe wider die türcken tzů streytten/wen sie vns gleich auff dem halse legen/hye hundert gulden geben würdenn/ob man gleych nůr eynenn knaben kund damit auffertzihen das eyn rechter Christen man würde. Sintemal eyn recht Christen mensch besser ist/vnd mehr nutzs vermag/den alle menschen.

Der halben bit ich euch alle meyne lyeben (auff erden. herrn vnd freunde vmb Gottis willen vnd der armen jugent willen/wöllet dise sache nicht so geringe achten/wye viel thůn die nicht sehen/was der welt fürst gedenckt. Den es ist ein ernste grosse sache da Christo vnd aller welt vyel anligt/das wyr dem jungen volck helffen vnd raten. Da mit ist den auch vns vnd allen geholffen vnd geratten. Vnd denckt/das soliche stille/heymliche/tückische anfechtunge des teuffels wyl mit grossem Christlichen ernst geweret seyn. Lyeben herrnn/můß manierlich so viel wenden an büchsen/wege/stege/demme/vnd dergleychen vntzelichen stucke mer/da mit eyn stad tzeytlich fride vnd gemach haben. Warumb solt man nicht viel mer/doch auch so viel wenden an dye dürfftige arme jugent/das mann eynen geschickten man oder tzween hyelte tzů schulmeystern?

Auch sol sich eyn jglicher burger selbs das lassen bewegñ/hat er byß her so vyel gelts vñ gůts an ablas/messen/vigilien/stifften/testament/jartagenn/bettel münchen/bruderschafften/walffarten vnd was des geschwürms mer ist/verlieren můssen/vnd nu hynfurt/von Gottis gnaden/solches raubens vñ gebens loß ist/wölt doch Got tzů danck vnd tzů eren/hynfurt des selben eyn teyl tzůr schůlen geben/dye armenn kynder auff zůtzihē/das so hertzlich wol angelegt ist/so er doch hette můst wol tzehen mal so viel vergebens den obgenanten reubern vñ noch mer geben ewyglich/wo solch liecht des Euāgelij nicht

komen were/vnd yn dauon erlöset hette/vnd erkenne doch/dz/ wo sich das weret/beschweret/sperret vnd tzerret/das gewyßlich der teuffel da sey/der sich nicht so sperret/da mans tzů klöstern vnd messen gab/ja mit hauffen dahin treyb. Den er fulet/ das dys werck nicht seynes dinges ist. So last nu dyß dye erste vrsach seyn/alle lyeben herrn vnd fründe/die euch bewegen sol/das wyr hyrynn dem teuffell wydder stehen/als dem allerschedlichsten heymlichen feynde.

Dye ander/das/wye .S. Paulus sagt. 2. Cor. 6. Wyr dye gnade Gottis nicht vergeblich empfahen vnd dye selige tzeytt nicht verseumen. Denn Got der almechtige hat fur war vns deutschenn jetzt gnediglich daheymen gesucht/vnd eyn recht gülden jar auff gericht. Da haben wyr jetzt dye feynsten gelertisten junge gesellen vnd menner/mit sprachen vnd aller kunst getzyert/welche so woll nutz schaffenn kündten/wo man yhr brauchē wölt/das junge volck tzů leren. Jsts nicht fur augen das man jetzt eynen knaben kan ynn dreyen jaren tzů richten/ das er yn seynem funfftzehenden oder achtzehenden jar meher kan/den byßher alle hohen schulenn vnd klöster gekundt haben? Ja was hat man gelernt yn hohen schulen vnd klöstern byßher/den nůr esel/klötz/vnd bloch werden? tzwentzig/vyertzig jar hat eyner gelernt/vnd hat noch wider lateinisch noch deutsch gewust. Jch schweyge das schendlich lesterlich leben darynnen dye edle jugent so jemerlich verderbt ist.

War ists/ehe ich wolt/das hohe schulen vnd klöster bliben so/wye sie byß her gewesen sind/das keyn ander weyse tzů leren vnd leben solt fur dye jugent gebraucht werden/wölt ich ehe/das keyn knabe nymer nichts lernte vnd stum were. Denn es ist meyn ernste meynung/bit vnd begirde/das dyse esel stelle vnd teuffels schulen entweder yn abgrund versůncken/odder tzů Christlichen schulen verwandelt werden. Aber nu vnns Got so reychlich begnadet/vnd solicher leut die menge geben hat/dye das junge volck feyn leren vnd tzyhen mügen. War=

lich so ist not/das wir dye gnade Gottis nicht yn wind schlahen/vnd lassen jnn nicht vnbs sonst anklopffen. Er stehet fur der thür/wol vns/so wir ym auff thün. Er grusset vnns/selig der yhm antwortet. Versehen wirs/das er fur vber gehet/wer wil yn wydder holen?

Last vns vnsern vorigen yamer ansehen vnd die finsternis/darynnen wir gewest sind. Ich acht/das deutsch land/ noch nye so viel von Gottis wort gehöret habe/als jtzt. Man spürt ye nichts yn der historien dauon/lassen wirs den so hin gehen on danck vnd ere/so ists zů besorgen/wyr werden noch greulicher finsternis vnnd plage leydenn. Lyeben deutschen/ keufft weyl der marck fur der thür ist/samlet ein/weyl es scheynet vnd gut wetter ist/braucht Gottis gnaden vñ wort/weyll es da ist. Den das solt yr wissen/Gottis wort vnnd gnade ist eyn farender platz regen/der nicht wider kompt/wo er ein mal gewesen ist. Er ist bey den Juden gewest/aber hyn ist hyn/sie haben nu nichts. Paulus bracht in yhn kriechen land. Hyn ist auch hyn/nu haben sie den Türcken. Rom vnnd lateynisch land hat in auch gehabt/hyn ist hyn/sie haben nu den Babst Vnd yr deutschenn durfft nicht dencken/das yhr yhnn ewyg haben werden/ Den der vndanck vnnd verachtung wyrdt yhn nicht lassen bleyben. Drumb greyff tzů vnnd halt tzů/ wer greiffen vnd halten kan/faule hende müssen ein bösses jar haben.

Der dritte/ist wol die allerhöhist/nemlich Gottis gepot/ der durch Mose so offt treibt vnd fodert/dye eltern sollen dye kynder leremn/das auch der. 77: Psalm spricht/ Wye hat ehr so hoch vnsern vetternlgepotten den kyndern kundt tzů thůn/ vnd tzů leren kynds kynd. Vnnd das weyset auch auß/das vierde gepot Gottis/do ehr der eltern gehorsam den kyndern so hoch gepeut/das man auch durchs gericht tödten sol vngehorsame kinder. Vnd warumb leben wyr allten anders/den das wyr des jungen volcks warten/lernen vnd auffzyhen?

Es ist je nicht müglich/das sich das tolle volck solt selbs le-
ren vnd halten/darumb hat sie vns Got befolhen/dye wir alt
vnd erfaren sind/was yhnn gůt ist/vnd wird gar schwerlich
rechnung von vns fur dye selben fodern. Darum̃ auch Mose
befilht Deutero. 32. vnd spricht. Frage deynen vater der wyrd
dyrs sagen/die alten die werden dyrs tzeygen

Wye wol es sunde vnd schande ist/das da hyn mitt vns
komen ist/das wyr aller erst reytzen vnd vns reytzen: sollen las
sen/vnsere kinder vnd junges volck tzů tzyhen vnd jhr bestes
dencken/so doch das selb vns dye natur selbs soltt treyben/vñ
auch der heyden exempel vns manichfeltig weisen. Es ist kein
vnuernünfftig thier/das seyner jungen nicht wartet vnd leret/
was yn gepürt/on der straus/da Got von sagt Job. 31. das
er gegen seyne jungen so hart ist/als weren sie nicht seyn/vnd
lest seyne eyer auff der erden lyegen. Vnd was hülffs/das wir
sonst alles hetten vnd thetten vnd weren gleych eyttel heyligē/
so wir das vnter wegen lassen/darumb wyr aller meyst leben
nemlich/des jungen volcks pflegen? Ich acht auch/das vn-
ter denn eusserlichen sunden/dye welt fur Got vonn keyner ßo
hoch beschweret ist/vñ so grewliche straffe verdienet/als eben
von dyser/dye wir an den tzyhē kindern thun/dz wir sie nicht

Da ich jung war/füret man ynn der schulen eyn spricht
wort. Non minus est negligere scholarem/quam corumpe-
re virginem. Nicht geringer ist es eynē schuler verseumen/den
eyne jungfraw schwechen. Das sagt man darumb/das man
dye schulmeyster erschrecket/den man wiste datzů mal keynn
schwerer sunde/den jungfrawenn schendenn. Aner/lieber herr
got dw je gar viel geringer ists jungfraw oder weiber schen-
den (wilchs doch als eyn leybliche erkandte sunde mag gebüs
set werden) gegen diser/da dye edlen seelen verlassen vnnd ge-
schendet werden/da soliche sunde auch nycht geachtet noch
erkennet vnd nymer gebüsset wird? O wehe der welt ymer vñ
ewiglich. Da werden teglich kynder gepoun vnd wachsen bei

vns daher/vnd ist leyder niemand/der sich des armen jungen volcks an neme vnd regire/da lest mans gehenn/wie es gehet. Die klöster vnd stiffte soltens thůn/so sind sie eben dy/von denen Christus sagt. We der welt vmb der ergernisse willen/wer diser jungen eynen ergert die an mich gleubē/dem wer es besser einen můlstein an den hals gehenckt/vñ yns meer gesenckt da es am tieffesten ist. Es sind nůr kinderfresser vnd verderber.

Ja spůchstu/solchs alles ist den eltern gesagt/was gehet dz die radherrn vñ oberkeit an? Ist recht geredt/ja wie wen die eltern aber solchs nicht thůn? wer solls den thůn? solls drumb nach bleyben vñ die kindern verseumet werden? Wo wyl sich da dye oberkeit vnd Rad entschuldigen/das jnen solchs nicht solt gepůren? Das es vō den eltern nicht geschicht/hat manch erley vrsach. Auffs erst/sind etliche auch nicht so frum̃ vñ redlich/das sie es thetten/ob sie es gleich kundten/sondern wie die strausse/herten sie sich auch gegen yre jungen/vnd lassens da bey bleyben/das sie die eyer vonn sich geworffen vnnd kinder tzeuget haben/nicht mer thun sie datzů. Nu dise kinder sollen dennoch vnter vns vnd bey vns leben yn gemeiner stad. Wye wil den nu vernunfftt vñ sonderlich Christliche liebe/das leyden/das sie vngetzogen auff wachßen/vñ den andern kynder gyfft vnd schmeysse seyen/damit tzů letzst eyn gantze stad verderbe/wye es den tzů Sodom vnd Gomorra vnd Gaba vñ etlichen mer stedten ergangen ist.

Auffs ander/so ist der grösseste hauffe der eltern leyder vngeschickt datzů/vnd nichtt weys/wye man kinder tzyhen vnd lernen sol. Den sie nichts selbs gelernet haben/on den bauch vñ sorgen/vnd gehören sonderliche leut datzů/die kinder woll vñ recht leren vnd tzihen sollen. Auffs dritte/ob gleych die elltern geschyckt weren vnnd woltens gerne selbs thun/so habenn sie fur andern geschefften vnd haus halten wyō zeyt noch raum datzů/also das die not tzwinget/gemeine tzůchtmeister fur die kynder tzů halten/ Es wolte den eyn jglicher fur sich selbs eyn

nen eigen haltē/aber das würde dem gemeinē man tzů schwe=
re/vnd würde abermal manch feyn knabe vmb armuts wyl=
len verseumet. Datzů/so sterben viel eltern vnd lassen weysenn
hynder sich/vñ wie die selben durch furmunden versorgt wer
den/ob vns die erfarung tzů wenig were/soltt vnns das woll
tzeygenn/das sich Got selbs der weysen vater nennet/als dere/
dye von yederman sonst verlassen sind. Auch sind etliche dye
nicht kynder haben/dye nemen sich auch drumb nichts an.

Darumb wils hie dem Rad vnd der oberkeit gepuren/die
aller grössesten sorge vnd fleys auffs junge volck tzů haben.
Den weyl der gantzen stad/gůt/er/leyb vnd leben/yn zů trewer
hand befolhen ist so thetten sie nicht redlich fur Got vnd der
welt/wo sie der stad gedeyen vnd besserung nicht suchten mit
allem vermügen/tag vnnd nacht. Nu ligt eyner stad gedeyen
nicht alleyne daryn/das man grosse schetze samle/feste maurē
schöne heusser/viel büchsen vnnd harnisch tzeuge/Ja wo des
viel ist/vnd tolle narren drüber komenn/ist so viel dester erger
vnd deste grösser schade der selben stad. Sondern das ist ey=
ner stad bestes vnd aller reycheste gedeyen/heyl vnd krafft/das
sie viel feyner gelerter/vernünfftiger/erbar/wol getzogener bur
ger hat/die künden darnach wol schetze/vnd alles gut samlen
halten vnd recht brauchen.

Wie hat die stad Roma than/die ire knaben also lies tzihen
das sie jnwendig funfftzehen/achttzehen/tzwentzig jaren aufs
auffzbündigst kündten lateynisch vnd kriechisch/vnd allerley
freye künste (wie man sie neñet/darnach flux jn den krieg vnd
regiment/da würden witzige/vernunfftige vnd treffliche leu=
te auß/mit allerlei kunst vñ erfarunge geschickt/das/wen man
jtzt alle Bischoffe vñ alle Pfaffen vnd Münche yn deutschē
lande/auff einen hauffen schmeltzet/solt man nicht so vil fin=
den/als mann da wol yhnn eynem Rümischen kriegs knecht
fand. Darumb gieng auch yhr ding vonn statten/da fand
mann leute dye tzů allerley tüchtig vnnd geschickt warenn.

Also hats die nodt allezeyt erzwungen vnd erhalten yn aller welt/auch bej den heyden/das man zuchtmeyster vnd schulmeyster hat müssen haben/so man anders etwas redlichs hat wöllenn auß eym volck machenn. Daher ist auch das wortt/ zucht meyster/yn sant Paulo Gal. 4. alls aus dem gemeynen brauch menschlichs lebens genomē/da er spricht. Das gesetze ist vnser zůcht meyster gewesen.

Weyl den eyne stad sol vnd můß leute haben/vnd allenthalben der gröste gebreche/mangel vñ klage ist/das an leuten feyle/so mus man nicht harren/biß sie selbs wachsen/mā wird sie auch wyder auß steynen hawen/noch auß holtz schnitzen/ so wird Got nicht wunder thunn/so lange mann der sachen durch ander seyne dargethane gütter geraten kann. Darumb müssen wyr dazů thůn/vnd mühe vnnd kost dran wenden/ sie selbst erzihen vnd machen. Den wes ist die schuld/das es jzt yn allen stedten so dünne sihett von geschickten leutten/on der oberkeyt/die das yunge volck hat lassen auff wachsen wie das holtz ym wald wechset/vnd nicht zů gesehen/wye mans lere vnd zyhe? darumb ists auch so vnnötdig gewachsen/das zů keynem baw/sondern nur eyn vnnutz gehecke vñ nur zum fewrwerg tüchtig ist.

Es mus doch weltlich regiment bleyben/sol man den zů lassen/das eytel rültzen vñ knebel regiren/so mans wol bessern kan/ist ye eyn wild vnuernünfftiges furnemen. So las mann eben so mer sew vnd wölffe zů herrn machen/vnd setzen vber die/so nicht dencken wöllen/wie sie von menschen regirt werden. So ists auch eyn vnmēschliche bößheit/so mā nicht weyter denckt den also/wyr wöllen jzt regiren/was geht vns an/ wye es denen gehen werde/dye noch vns komen. Nicht vber menschen/sonder vber sew vnd hunde solten soliche leute regiren/dye nicht mehr den yren nutz oder ere im regiment suchen Wen man gleych den höhisten fleys fur wendet/das man eytel feyne/gelerte/geschickte leut erzöge zů regiren/es wurde den

noch mühe vnd sorge gnug habenn/das es wol tzů gienge. Wie sol es den tzů gehen/wen man da gar nichts tzů thůt?

Ja sprichstu aber mal/ob mann gleych solt vnnd müste schulen haben/was ist vnns aber nutze/lateynisch/kriechisch/ vnd ebreyisch tzungen vnd andere freye künste tzů leren/künden wyr doch wol deutsch die Bybel vnd Gottis wort leren/ dye vns gnugsam ist tzůr selickeyt. Antwort. Ja ich weys leyder woll/das wyr deutschen müssen ymer bestien vnd tolle thier seyn vnd bleyben/wie vns den die vmbligende lender nennen vnd wir auch wol verdienen. Mich wundert aber/warumb wir nicht auch eyn mal sagen/Was sollen vnns seyden/ weyn/würtze/vnnd der frembden außlendischen ware/so wyr doch selbs weyn/korn/wolle/flachs/holtz/vnd steyn yn deutschen landē/nicht alleyn dye fulle haben tzůr narung/sondern auch die kůr vnd wal tzů ehren vnd schmuck? Die kunste vñ sprachen die vns on schaden/ja grösser schmuck/nutz/ere/vñ frumen sind/beyde tzůr heyligen schrifft tzůuerstehen vñ weltlich regiment tzů füren/wöllen wyr verachten/vnd der ausszlendischen ware die vns wider not noch nütze sind/dazů vns schinden bys auff den grad/der wöllenn wyr nicht geratten/ heyssen das nicht billich deutsche narren vnd bestien?

Zwar wen keyn anderer nutz an den sprachenn were/solt doch vns das billich erfrewen vnd antzünden/das es so eyn edle feyne gabe Gottis ist/da mit vnns deutschen Got ytzt so reychlich fast vber alle lender heimsucht vnd begnadet. Man sihet nicht viel/das der teuffel dye selben hette lassen durch die hohen schulen vnd kloster auffkommen. Ja sie haben altzeyt auffs höhest da wyder getobet vnd auch noch toben/den der teuffel roch den braten wol/wo die sprachen erfur kemen/würde seyn reych eyn fach gewynnen/das ehr nicht kunde leichtt wyder tzů stopffen. Weyl er nu nicht hat mügen werenn das sie erfur kemen/dencket er doch/sie nu also schmal tzů halttenn/ das sie von yn selbs wider sollen vergehen vnd fallen. Es ist

yhm nicht eyn lieber gast damit yns haus komen. Drumb wil er yhn auch also speisen/das er nicht lange solle bleiben. Dysen bösen tuck des teuffels / sehen vnser gar wenig liebē herrn.

Darūb lieben deutschen laßt vns hie die augen auffthun. Got danckē fur das edel kleynod/vnd fest drob halten/dz vns nicht widder entzuckt werde / vnd der teuffel nicht seynē mütwillen büsse. Denn das konnen wir nicht leucken/das/wiewol das Euangelion alleyn durch den heyligen geyst yst komē/vñ teglich kompt/so ysts doch durch mittel der sprachē komē/vñ hat auch dadurch zugenommē/ muß auch dadurch behalten werden. Denn gleich als da Gott durch die Apostel wolt yn alle welt dz Euangeliō lassen komen/ gab er die zungen da zu. Vnd hatte auch zuuor durch der Römer regiment/der kriechische vñ lateynische sprach so weyt yn alle landt außgebreittet/ auff das seyn Euangeliō yhe bald fern vñ weyt frücht brechte. Also hat er auch ytzt gethan. Niemant hat gwust/warūb Got die sprachen erfur ließ komē/biß das man nu aller erst syhet/das es vmb des Euangelio willē geschechen ist/wilchs er hernach hat wöllen offenbarn/ vnd dadurch des Endchrists regiment auff decken vñ tzustören. Darumb hat er auch kriechen land dem Türcken geben/auff das die Kriechen veriagt vñ zustrewet/die kriechische sprach außbrechten/ vnd ein anfang würden/auch andere sprachen mit zu lernen.

So lieb nun vns das Euangeliō ist/so hart last vns vber den sprachē haltē/Den Got hat seyne schrifft nicht vmb sonst allein yn die tzwo sprachen schreyben lassen/das alte testament yn die Ebreesche/das newe yn die Kriechische. Welche nu got nicht veracht/sondern zu seinem wort erwelet hat fur allen andern/sollē auch wir die selben fur allen andern ehren. Den Szo Paulus rümet dz fur ein sünderliche ehre vnd vorteyl d Ebreyschen sprach/das gottis wort drynnen geben ist/da er sprach tzūn Römern .3. Was hat die beschneittung vorteyls odder nutzes? Fast vil/auffs erst/so synd yhn Gottis rede befolhen.

Das rhümet auch der König David Psalm.147.Er verkündigt seyn wort Jacob/vnnd seyne gebot vnnd rechte Jsrahel/Er hatt keynem volck also gethan/ noch seine rechte yhnen offenbart. Daher auch Ebreische sprach heilig heysset. Vnnd sanct Paulus Ro.1.nennet sye die heylige schrifft on tzweiffel vmb des heyligen worts Gottis willen/das drynnen verfasset yst.Also mag auch die Kriechische sprach wol heilig heissen/das die selb fur /andern dazu erwelet yst/das das newe testament drinnen geschrieben würde. Vnd aus der selben als auß eim brunnen yn andere sprach durchs dolmetschen geflossen/vnd sye auch geheyliget hatt.

Vnd last vns das gesagt sein. Das wir das Euangelion nicht wol werden erhalten/on die sprachen.Die sprachen synd die scheiden/darynn dis messer des geysts stickt. Sie seint der schrein/darynnen man das kleynod tregt. Sie seint das gefeß/darynnen man dysen tranck fasset.Sie synd die kemnot/darynnen dyse speise lygt.Vnd wie das Euangelion selbs zeygt. Sie seint die körbe/darynnen man dyse brot vnd fysche vnd brockē behelt.Ja wo wirs versehen/ das wir (da Gott fur sey) die sprachen faren lassen/so werden wir nicht allein das Euangelion verlieren/sondern wirt auch endlich dahyn gerattenn/das wir wider lateinisch noch deutsch recht reden oder schreiben kündē.Des last vns das elend grewlich exēpel zur beweysung vñ warnung nemen/yn den hohen schulen vñ klöstern/darynnen man nicht alleyn das Euangelion verlernt/sondern auch lateinische vnd deutsche sprache verderbt hat/ das die ellenden leut schier zu lauter bestien worden synd/widder deutsch noch lateynisch recht reden oder schreiben konnen. Vnd bey nahend auch die natürliche vernunfft verloren haben.

Darūb habens die Apostel auch selbs fur nötttyg angesehē/ das sye das newe Testamēt yn die Kryechische sprache fasseten vñ anbünden / on tzweyffel / das sye es vns daselbs sycher vnnd gewyß verwareten wie ynn einer heiligen laden.

Den sie habē gesehen/al das yenige das tzukunfftig war vñ nu also ergangen yst / wo es alleyn ynn die köpff gefasset würde/ wie manche wilde/wüste/vnordnungvnd gemēge/so manch erley synnen/ dunckel vnnd leren sych erheben würden yn dye Christenheit/ welchen ynn keynen weg zu weren noch die einfeltigen zu schützē weren/wo nicht das newe testament gewiß yn schrifft vnd sprache gefasset were. Darumb ysts gewys/wo nicht die sprachen bleyben / da mus zu letzt das Euangelion vntergehen.

Das hat auch beweysset/vnd zeygt noch an die erfarung. Denn so bald nach der Apostel zeyt/ da die sprachen auffhöreten/nam auch das Euangelion vnd der glawbe vnd gantze Christenheyt ye mehr vnd mehr ab/biß dz sye vnter dem Bapst gar versuncken yst. Vnnd yst synter zeyt die sprachen gefallen synd/nicht vil besonders ynn der Christenheit ersehen/aber gar vil grewlicher grewel aus vnwissenheyt der sprachē geschehē. Also widderumb weyl ytzt die sprachen herfur kommen synd/ bryngen sye eyn sollich liecht mit sych/vnnd thun solch grosse ding/das sych alle welt verwundert vnd muß bekennenn/das wir das Euangelion so lautter vnnd reyn haben fast als die Apostel gehabt haben/ vnd gantz ynn seyne erste reynigkeit komen yst/vnd gar vill reyner/ denn es zur tzeyt sanct Hieronymi oder Augustini gewesen yst. Vnd summa/der heylige geyst ist keyn narre/gehet auch nicht mit liechtfertigen vnnötigen sachē vmb/der hat die sprachen so nütz vnd not geacht yn der Christenheit / das er sye offtmals von hymel mit sych bracht hatt/ wilchs vns alleine solt gnugsam bewegen/die selben mit fleyß vnd ehren zusuchen vnd nicht zuuerachtē/ weyl er sye nu selbs widder auff erden erweckt.

Ja sprichstu/es synd vill vetter selig worden / haben auch geleret on sprachen. Das yst war. Wo rechenstu aber auch das hyn/das sye so offt yn der schrifft gefeylt habē? Wie offt feylet sanct Augustinus ym Psalter vnd andern außlegung/so

woll alls Hilarius/ja auch alle die on dye sprachenn sich der schufft haben vnterwunden auß tzůlegen? Vnd ob sie gleych etwa recht geredt haben/sind sie doch der sachen nicht gewys gewesen/ob das selb rechtt an dem ort stehe/da sie es hyn deu-ten? Als/das ich des ein exempel tzeyge. Recht ists geredt/das Christus gottis son ist. Aber wye spöttisch lautet es in den oren der widsacher/da sie des grund fureten auß dem.109. Psalm Tecum principium in die virtntis tue. So doch da selbs in der Ebreischen sprach nichts von der Gotheyt geschriben steht. Wen man aber alsd mit vngewissen grunden vnd feylspruch en den glauben schützet/ists nicht eyn schmach vnd spott der Christen bey den wider fechtern/dye der sprach kündig sind? vnd werden nůr halstarriger ym jrthům/vnnd halten vnsern glauben mit güttem scheyn fur eynen menschen trawm.

Wes ist nu die schuld/das vnser glaube so tzů schanden wird? nemlich/das wyr der sprachen nicht wissen/vnd ist hye keyn hülffe/den dye sprachen wissen. Wart nicht. S. Hierony: getzwungen den Psalter von newem tzůuerdolmetzen auß dē Ebreischen vmb des willē/das wo man mit den Juden auß vnserm Psalter handelt/spottē sie vnser/das es nicht also stůn de yhm Ebreischen/wye es die vnsern fureten? Nu sind aller alten veter außlegung/die on sprachen die schrifft habenn ge-handelt (ob sie wol nichts vnrechts leren) doch der gestaltt/ das sie fast offt vngewisse/vnebene/vnnd vntzeyttige sprache furen/vnd tappen wye eynn blinder an der wand/das sie gar offt des rechten texts feylen/vnd mache yhm eyne nasen nach yrer andacht/wye dem vers droben antzeygt. Tecum principi-um. ꝛc. Das auch. S. Augusti. selbs mus bekennen/wye er sch-reibt de doctrina Christ. das eynem Christlichenn lerer/der dye schrifft sol außlegen/nodt sind vber die Lateinische/auch dye Kriechische vnd Ebreische sprachen. Es ist sonst vnmüglich das ehr nicht allent halben anstosse/Ja noch not vnnd erbeyt da ist/ob eyner die sprachen schon wol kan.

Darumb ists gar viel eyn ander ding/vmb eynen schlechten prediger des glaubens/vnd vmb eynen außleger der geschrifft/odder wie es. S. Paulus nennet/eynen propheten. Eynn schlechter prediger (ist war) hat so viel heller sprüch vnd text durchs dolmetschē/das er Christum verstehen/leren/vnd heyliglich leben vnd andern predigen kan. Aber dye schrifft auffzülegen vnd zů handeln fur sich hyn/vnd zů streitten wider dye jrrigen eynfärer der schrifft/ist er zů geringe/das lest sich on sprachen nicht thůn. Nu mus man ye yn der Christenheyt soliche propheten haben/die die schrifft treyben/vnd außlegen vnd auch zům streyt tugen/vnd ist nicht gnug am heyligenn leben vnd recht leren. Darumb sind die sprachen stracks vnd aller dinge von nötten yn der Christenheyt/gleich wye die Propheten/odder außleger/obs gleich nicht not ist noch/sein mus das eyn jglicher Christ odder prediger sey eyn solich Prophet wie sanct Paulus sagt. 1. Cor. 12. vnd Ephe. 4.

Daher kompts/das sind der Apostell zeytt/dye schrifft so finster ist blieben vnd nyrgent gewisse bestendige auslegunge drüber geschrieben sind. Den auch die heyligen veter (wie gesagt) offt gefielt/vnd weyl sie der sprachenn vnwissend gewesen/sind sie gar selden eynes/der feret sonst/der feret so. Sanct Bernhart ist eyn man von grossem geyst gewesen/das ich yn schier thürst vber alle lerer setzen/dye berümpt sind/beyde allte vñ newe. Aber sihe/wie er mit der schrift so offt (wie wol geystlich) spielt vnd sie furet ausser dem rechten syn. Derhalben haben auch die Sophisten gesagt. Dye schrifft sey finster/haben gemeynet/Gottis wort so von art so finster/vñ rede so seltzam. Aber sie sehen nicht das aller mangel ligt ann den sprachenn/sonst were nicht liechters ye geredt/den Gottis wortt/wo wyr die sprachen verstünden. Eyn Türck mus myr wol finster reden/wilchen doch eyn türckisch kynd von siben jaren wol verstympt/dye weyl ich die sprache nicht kenne.

Darumb ist das auch eyn toll furnemen gewesen/das mā

dye schrifft hat wöllen lernen durch der vetter auffzlegen/vnd vyell bücher vnnd glossen leszen. Man solt sich dafur auff dye sprachen geben haben. Denn dye lyebenn vetter/weyll sie onn sprachen gewesen find/habenn sie tzů weylenn mit vielen worten an eynem spruch geerbeyttet/vnd dennoch nur kaum hynnach geomet/vnd halß geraten/halß gefeylet. So leuffestu dem selben nach mit viel můhe/vnd kundtist dye weyl durch dye sprachenn/dem selben vyell basß solichen ratten/den der/dem du folgest. Denn wye dye sonne gegenn dem schatten ist/so ist dye sprache gegen aller vetter glosen. Weyll den nu den Christenn gepurt/dye heyligen schryfft tzů vben/alls yr eygen eyniges buch/vnnd eynn sunde vnnd schande ist/das wyr vnser eygen buch nicht wissen/noch vnsers Gottis sprach vñ wort nicht kennen/so ists noch vyel mer sunde vnd schanden das wyr nicht sprachen leren/sonderlich/so vns itzt Got darbeut vnd gybtt leutte vnd bücher vnd allerley/was datzu dyenet/vnd vns gleych datzu reytzt/vnd seyn buch gern wolt offen haben. O wye fro solten die lyeben vetter gewesen sein/wen sie hetten so kundt tzůr heyligenn schrifftt kommen vnnd dye sprachen leren/als wyr kunden. Wye haben sie mit so grosser můhe vnd fleys kaum die brocken erlanget/da wir mit halber/ya schier on alle erbeyt/das gantze brod gewynnen kunden. O wye schendet yhr fleyß vnser faulheyt? Ja wye hart wirdt Got auch rechen solchenn vnßern vnfleyss vnnd vndanckbarkeytt.

Da her gehöret auch/das Sanct Paulus. 1. Corinth. .14. wyll/das yhm der Christenheyt soll das vrteyl seyn vber allerley lere/datzů aller dynge vonn nöten ist/dye sprache tzůwyssen. Den der prediger od lerer mag wol dye Biblia durch vnd durch lesen/wie er wil/er treffe odder feyle/wen niemand da ist/der da vrteyle/ob ers recht mache odder nicht. Soll mann denn vrteylenn/ßo musß kunst der sprachenn da seynn sonst ists verlorenn. Darumb ob woll der glaube vnd das

das Euangelion durch schlechte prediger mag onn sprachen predigt werden/so gehet es doch faul vnd schwach/vnd man wyrds tzu letzt müde vnnd vberdrüssig vnnd fellet tzu boden. Aber wo die sprachen sind/da gehet es frisch vnd starck/vnd wirt die schryfft durch trieben / vnnd fyndet sych der glawbe ymer new/durch andere vnd aber andere wort vnd werck/das der.128. Psalm sollich studirn ynn der schrifft vergleicht einer yaget vñ spricht. Got öffene den hirssen die dicke welde. Vnd Psalm.1. Eynem baum der ymer grünet vnnd ymmer frysch waffer hatt.

Es soll vns auch nicht yren/das ettlich sych des geists rhü/ men vnd die schryfft geringe achtē. Etliche auch wie die brü/ der Valdenses die sprachen nicht nützlich achten. Aber lieber freund geyst hyn/geist her/ ich byn auch ym geist gewesen/vñ habe auch geist gesehen (wens yhe gelten soll vonn eygenem sich ist rhümen) villeicht mehr/den eben die selbigen noch ym yar sehen werdē/wie fast sye auch sych rhümē. Auch hat mein geyst sych etwas beweyset/so doch yhrer geyst ym winckel gar styll ist/vnd nicht vil mehr thut/den seynen rhum auff wirfft. Das weiß ich aber wol/wie fast der geist alles alleyne thut/we re ich noch allenn püsschen tzu ferne gewest/wo mir nicht die sprachen geholffen vnd mich der schryfft sycher vnd gewyss gemacht hetten. Jch hette auch wol kund frum seyn/vnd ynn der stille recht predigen/Aber den Bapst vnnd die Sophisten mit dem gantzen Endechristischen regiment würde ich woll haben lassen sein was syt syndt. Der teuffel achtet meinē geyst nicht so fast/als meyne sprache vnd feder yn der schrifft. Deñ meyn geyst nimpt yhm nichts denn mich allein. Aber die heili/ gen schryfft and sprachen machen yhm die welt tzu enge/vnd thut yhm schaden yn seym reich.

So kan ich auch die brüder Valdenses darynnē gar nichts loben/das sye die sprachen verachten. Denn ob sye gleich recht lereten/so müssen sye doch gar offt des rechten texts feylen/vñ

auch vngerüst vnd vngeschickt bleiben tzufechtē fur den glauben widder den yrthumb. Datzu yst yhr ding so fynster vnnd auff eyne eygē weiße getzogen/ausser der schryfft weyse tzu reden/das ich besorge/es sey/oder werde nicht lauter bleiben. Deñ es gar ferlich yst von Gottis sachen anders reden/oder mit andern wortten/denn Gott selbs braucht. Kürtzlich/sie mügen bey yhn selbs heylig leben vnd leren. Aber weyll sie on sprache bleyben wirt yhn mangeln müssen/das allen andern mangelt/nemlich/das sye die schryfft gewiß vnd gründtlich nicht handeln/noch andern völckern nützlich seyn mügē. Weyl sye aber das wol kündten thun/vnd nicht thun wöllen/mügen sye tzusehen/wie es fur Got tzuuerantworten sey.

Nu das sey gesagt von nutz vnd nott der sprachen vnd Christlichen schulen/fur das geystlich wesen vnnd tzur seelen heyl. Nu last vns auch den leyb furnemen/vnd setzen/ob schō keyn seel nach hymel odder helle were/vnnd solten alleyne das tzeitlich regiment ansehen nach der welt/ob dz selb nicht dürffe viel mehr gutter schulen vñ gelerter leutte/den das geystliche Denn byßher sych desselben die Sophisten so gar nichts habē angenomen/vnd die schulen so gar auff den geystlichen stād gerichtet/das gleich eyne schande gewesen yst/so eyn gelerter yst ehlich worden/vnnd hat müssen hören sagen/syhe/der wirt weltlich vnd wil nicht geystlich werdē/gerade als were allein yhr geistlicher stand Got angenem/vnd der weltliche (wie sie yhn nennen) gar des teuffels vnd vnchristlich. So doch dieweyl fur Gott sye selbs des teuffels eygen werden/vnd alleyn dyser arm pöffell (wie ynn der Babilonischen gefenckknis dem volck Jsrahel geschach) vnd ym land vnd rechten stand ist blieben/vnd die besten vnd öbersten tzum teuffel gen Babilon gefürt synd mit blattrn vnd kappen.

Nu hie ist nit not zusagē/wie dz weltlich regimēt ein göttlich ordnūg vñ stand ist. Dauō ich sonst so vil gesagt hab/dz ich hoffe/es tzweyffel niemant dran. Sondern ist tzu handeln/wie

man feyne geschickte leutt dreyn kriege. Vnnd hye byeten vns die Heyden eyn grossen trutz vnd schmach an/ die vortzeyten/ sonderlich die Römer vnd Kriechē/gar nichts gewust habē ob solicher stand Got gefyele aber nicht/vnd haben doch mit sollichem ernst vnd fleyß/die yungen knaben vnd meydlin lassen lernen vnd auffzihen/das sye darzu geschickt würden/das ich mich vnser Christen scheinen muß/wenn ich dran dencke/ vnd sönderlich vnser deutschen/die wir so gar stöck vnd thier synd/vnnd sagen thüren. Ja was sollen die schulen/so mann nicht soll geistlich werden? die wir doch wissen oder yhe wissen sollen/ wie eyn nötiges vnd nützes ding es yst/vnd Got so angenem/wo eyn Fürst/ herr/radman oder was regirenn soll/ geleert vnd geschickt yst/den selben standt Christlich tzufüren.

Wen nu gleich (wie ich gesagt habe) keyn seele were/vñ man der schulen vnnd sprachen gar nichts dürffte vmb der schrifft vnd Gottis willen. So were doch alleyn dyse vrsach gnugsam/die aller besten schulen beyde fur knaben vnd meydlin an allen orten auff zurichten/das die welt/auch yhren weltlichen stand eusserlich tzu halten/doch bedarff eyner geschickter meñer vnd frawen.Das die menner wol regirn kündē land vnd leutt.Die frawen wol tzyhen vnd halten kündē hauß/kinder/vnd gesinde.Nu sölliche menner müssen aus knaben werden/vnd solliche frawen müssen aus meydlin werden. Darūb ysts zuthun/das man kneblin vnd meydlin dazu recht lere vñ auffzyhe.Nu hab ich drobē gesagt/ der gemeyn man thut hie nichts zu/kās auch nicht/wylß auch nicht/weiß auchnit.Fürstē vñ herrn soltēs thun/aber sie habē auff schlitten zufarē/tzutrincken/vnd yn der mumerey tzulauffen/vnd synd beladē mit hohen mercklichen geschefften des kellers/ der küchen vnd der Kamer. Vnnd obs ettliche gern thetten/müssen sye die andern schewen/das sye nicht fur narren oder ketzer gehalten werden. Darumb wills euch lieben Radtherrn alleyne ynn der hand bleybenn / yhr habt auch raum vnnd fug dazu / besser denn

Fürsten vnnd Herrn.

Ja sprychstu. Eyn yglicher mag seyne tochter vnnd sone wol selber leren oder yhe tzyhen mit tzucht. Autwortt Ja man syhet woll/wie sychs leret vnd tzeucht. Vnnd wenn die tzucht auffs höhist getrieben wird/vnd woll gerett/so kompts nicht ferner/den das eyn wenig eym eingetzwungen vnd erbar geberde da ist/sonst bleibens gleich woll eytel holtzböcke/die widder hie von noch dauon wyssen tzu sagen/niemant widder radtē noch helffen konnen. Wo man sye aber leret vnnd tzöge ynn schulen oder sonst/da gelerte vnnd tzüchtige meister vnd meysteryn weren/da die sprachen vnnd andere künst vnd hystorien lereten/da würden sye hören die geschichte vnd sprüche aller welt/wie es dyser Stadt/dysem reych/disem Fürstē/dysem man/disem weibe/gangen were/vnd kündten also ynn kurtzer tzeit/gleich der gantzen welt von anbegyn/weßen/leben/rath vnnd anschlege/gelingen vnd vngelingen/fur sich fassen/wie ynn eym spiegel/daraus sye denn yhren sinn schicken/vnd sich ynn der welt laufft richten künden mit Gottis furcht. Dazu witzig vnd klug werden aus den selben Historiē/was zusüchen vnd tzu meyden were ynn dißem eusserlichen leben/vnd andern auch darnach radten vnd regirn. Die tzucht aber die mā daheyme on solche schulen furnimpt/die wil vns weyße machen durch eygen erfarung/ehe das geschicht/so syndt wir hundert mal tod/vnd habē vnser lebenlang alles vnbedechtig gehandelt/denn tzu eygener erfarung gehört vil tzeit.

Weil den das yunge volck muß lecken vnd springen/oder yhe etwas tzuschaffen habē/das es lust ynnen hat/vnnd yhm darynn nicht zu weren yst/auch nicht gut were/das mans alles weret. Warumb soltt man denn yhm nicht solche schulen zurichten vñ solche kunst furlegen? Sintemal es yetzt vō gottis gnadē alles also zugericht yst/dz die kind mit lust vñ spiel lerē kündē/es seyn sprachē oder andē kunst oder historien. Vnd yst yetzt nicht mehr die helle vnnd das Fegfewr vnßer schulen/

da wyr ynnen gemartertt ſind/vber den Caſualibus vnd tem-
poralibus/da wir doch nichts den eittel nichts gelerntt haben
durch ſo viel ſteupen/tzittern/angſt vnd jamer. Nympt man
ſo vyl tzeyt vnd mühe/das man dy kynder ſpielen auff karten/
ſingen/vnd tantzen leret/Warumb nimpt man nicht auch ſo
viel tzeyt/das man ſie leſen vnd ander kunſt leret/weyl ſie jung
vnd müſſig/geſchickt vnnd lüſtig da tzů ſind? Jch rede fur
mich/Wen ich kynder hette vnd vermöchts/Sye muſten mir
nicht alleyne dye ſprachen vnd hyſtorien hören/ſondern auch
ſingen/vnd dye muſica mit gantzen mathematica lernen. Den
was iſt dyß alles/den eyttel kinder ſpiel? darynnen die Kriech
en yhre kynder vor tzeytten tzogen/da durch doch wunder ge-
ſchickte leut auß worden tzů allerley hernach tüchtig. Ja wye
leyd iſt mirs ytzt/das ich nicht mer Poeten vnd hyſtorien ge-
leſen habe/vnd mich auch die ſelben nyemand gelernt hat. Ha
be dafur můſt leſen des teuffels dreck/die Philoſophos vnnd
Sophiſten mit groſſer koſt/erbeytt/vñ ſchaden/das ich gnug
habe dran aus tzufegen.

So ſprichſtu. Ja wer kan ſeyner kinder ſo emperen/vnd
alle tzů jnnckern tziehen? Sye muſſen ym hauſe der erbeyt war
ten. ꝛc. Antwort. Jſts doch auch nicht meine meinůg/dz man
ſolche ſchulen anrichte/wie ſie byßher geweſſzen ſind/da eynn
knabe tzweintzig oder dreiſſig jar hat vber dē Donat vñ Alex
ander gelernt/vnd dennoch nichts gelernt. Es iſt ytzt eyn an-
der welt/vñ gehet anders tzů. Meynn meynung iſt/das man
dye knaben des tags eynn ſtund odder tzwo laſſe tzů ſolcher
ſchule gehen/vnd nichts deſte weniger die ander zeyt/ym hauſ
ſe ſchaffen/handtwerck lernen/vnd wo tzů man ſie haben wil
das beydes mitt eynander gehe/weyl das volck jung iſt/vnnd
gewarten kan. Bringen ſie doch ſonſt wol tzehen mal ſo vyell
zeit tzů/mit keulichen ſchieſſen/ball ſpielen/lauffen/vñ rammeln

Alſo kan eyn meydlin ja ſo viel tzeyt haben/das des tages
eyne ſtunde tzůr ſchule gehe/vnd dennoch ſeyns geſchefft jm

hause wol warte/ Verschleffts vnd vertantzet vnnd spielet es doch wol mehr tzeyt. Es feylet alleyn daran/das mann nicht lust noch ernst datzu hat/das junge volck tzů tzyhen/noch der welt helffen vnd raeten mit seynen leuten. Der teuffell hat vyell lieber grobe blöche vñ vnnutze leut/das den menschen ja nicht tzů wol gehe auff erden.

Wilche aber der außbund dar vnter were/der mann sich verhofft/das geschickte leut sollen werden tzů lerer/vñ lereryn/ tzů prediger vñ andern geistlichen emptern/dye sol man deste mer vnd lenger da bey lasszen/oder gantz daselbs tzů verordenen/wie wir lesen von den heyligen mertern/dye .S. Hagnes vnd Agata vnd Lucia vnd der gleychen auff tzogen. Daher auch dye klöster vnd stifft e komen sind/aber nu gar yn eynen andern verdampten brauch verkeret. Vnd das wil auch woll not seyn/denn der beschorne hauffe nymptt fast ab/so sind sie auch das mehrer teyl vntüchtig tzů leren vnnd regiren/den sie künden nichts/on des bauchs pflegen/ Wilchs man auch sie alleyn gelernt hat. So mussen wir ja leut haben/dye vns Gots tis wort vñ sacrament reychen vnd seel warter seyn ym volck: Wo wöllen wyr sie aber nemen/so man dye schulen zurgehen lest/vnd nicht andere Christlicher auffrichtet? Syntemall dye schulen byßher gehalten/ob sie gleych nicht vergiengen/doch nichts geben mügen/den eyttel verlorne schedliche verfürer:

Darumb es hohe not ist/nicht alleyne der jungen leut halben/sondern auch beyder vnser stende geystlych vnd weltlich tzůr halten/Das man ynn diser sachen/mit ernst vnd ynn der tzeyt datzu thů. Auff das wirs nicht hynden nach/wen wyrs versenmet habenn/villeycht müssen lasszen/ob wyrs den gerne thůn wolten/vnnd vmb sonst den reuling vnns mit schaden beyssen lassen ewyglich. Den Gott erbeut sich reychlich/vnnd reycht die hand dar vnd gybt datzů/was datzů gehoret. Verachten wirs/so habenn wyr schon vnser vrteyl mit dem volck Israel/da Isaias von sagt. Ich habe meyn hand dar gebot

ten den gantzen tag dem vngleubigen volck/das mir wydder-
strebt. Vnd Prouer.1. Ich habe meyne hand dar gebotten/vñ
nyemand wolts ansehenn/yhr habt alle meynen rad verachtet/
Wolan so wil ich ewer lachen yn ewerm verderben vnd spot
tn/wen vber euch komet ewer vnglück.ꝛc.da last vns fur hüt-
ten. Sehet ann tzům exempel/wylch eynen grossen fleys der kö-
nig. Salomo hynnen than hat/Wie er sich des jungen volcks
angenomen/das er vnder seynen königlichen geschefften auch
eyn buch fur das junge volck gemacht hat/das da heyst Pro-
uerbiorum/Vnd Christus selbs/wie tzucht er dye jungen kynd
lin tzů sich? wie fleyssyg befilhet er sie vns/vnd rümet auch die
engel/die yr warten. Mat.am.18.das er vns antzeyge/wye eyn
grosser dienst es ist/wo man das junge volck wol tzeucht. Wy
derumb wie grewlich er tzurnet/so man sie ergert vnnd so ver-
derben lesset.

Darumb lyebenn herrn/laßt euch das werck anligenn/das
Got so hoch vonn euch foddert/das ewer ampt schuldig ist/
das der jugent so not ist/vnd des wydder welt noch geyst em-
pern kan. Wyr sind leyder lang gnug yhm finsternis verfaulet
vñ verdorben. Wir sind alzů lange gnug deutsche bestien gewe
sen. Last vns eyn mal auch der vernunfft brauchen/das Gott
mercke dye danckbarkeytt seyner güter/vnd ander lande sehen/
das wyr auch menschen vnnd leutte sind/dye etwas nützlichs
entweder võ in lernen oder sie leren kunden/da mit auch durch
vns die welt bessert werde. Ich habe das meyne gethan. Ich
wolt ye Deutschem lande gerne geraten vnd geholffen haben
ob mich gleich etlich darůber werden verachten vnd solichen
trewen rad yn wind schlahen/vnd bessers wissen wollenn/das
mus ich geschehen lassenn. Ich weyl wol/das andere kündten
besser habē außgericht/auch weil sie schweigen/richt ichs auß
so gut als ichs kan. Es ist ye besser dazů gered/wie vngschickt
es auch sey/den aller dinge dauon geschwigen. Vnd byn der
hoffnung/Got werde ye ewer etliche erwecken/das mein trew

er rad nicht gar yn dye asschen falle/vñ werden ansehen/nycht den der es redt/sondern dye sach selbs bewegen vnd sich bewegen lassenn.

Am letzten ist auch das wol tzů bedencken/allen den jenigē so lyeb vñ lust haben/das solche schulen vñ sprachen yn Deutschen landen auffgericht vnd erhalten werden/das man fleyß vnd koste nicht spare/gut libiareyen odder bücher heuser/sonderlich yn den grossen stedten/die solichs woll vermügen/tzůuerschaffen. Den so das Euangelion vnd allerley kunst sol bleibē/mus es ye yn bücher vnd schrifft verfassett vnnd angebunden seyn. Wie die Propheten vnd Apostel selbs gethan haben/alls ich droben gesagt habe. Vnnd das nicht alleyne darumb/das dye yenigen/so vns geystlich vnd weltlich fürstehen sollen/tzů lesen vnd studirn haben/sonder das auch dye guten bücher behalten vnd nicht verloren werden sampt der kunst vnd sprachen/so wir ytzt von Gottis gnaden haben. Hierynnen ist auch S. Paulus fleyssig gewesen/da er Timotheo befilhet/er solle anhalten am lesen vnnd auch befilht/ehr solle das pergamen tzů Troada gelassen/mit sich bringen.

Ja solchs haben sich geflissen alle kŏnigreyche/die etwas sonderlichs gewesen sind/vnnd tzůuor das Jsraelische volck/vnter wilchen solchs werck Mose anfieng der erste/vnd hyes das buch des gesetzs yn dye lade Gottis verwaren/vnnd thets vnter die hand der Leuiten/das man bey den selben solt holenn abschrifft/wer es bedürffte/also/das er auch dem Kŏnige gepeut/er solle von den Leuiten solchs buchs abschrifft nemen. Das man wol sihet/wye Got das Leuitische Priesterthum vnter andernn geschefften/auch datzů verordenet hatt/das sie der bücher hütten vnd warten sollten. Nach dem hat dise librarey gemeret vnd gebessert Josua/darnach Samuel/David/Salomo/ Jsaias/vnd so fort an vyell mehr Kŏnige vnd Propheten. Da her ist komen die heylige schrifft des Alten Testamēts/wilche sonst nymer mehr were tzů samen bracht odder bliebenn/

wo got nicht thette sollichen fleyß drauff heissen haben:

Dem exempel nach/haben auch die stiffte vnd klöster vor tzeittē Librarien angericht/wiewol mit wenig gutten büchern. Vnd was er fur schaden than hat/das man tzu der tzeit nicht drob gehalteu hatt/bücher vnd gutte librarien tzu verschaffen/ da man bücher vnd leute gnug datzu hatte/yst man darnach woll gewar worden/das leyder mit der tzeit dahyn gefallen ist alle kunst vnd sprachen. Vnd an stat rechtschaffener bücher/ die tollen vnnützen schedlichen Münniche bücher/Catholicon/ Florista/Greciſta/Labyrinthus/Dormi secure/vnd der gleichē Esels myst vom teuffel eingefurt yst/dz damit die Lateynische sprache tzu bodē ist gangen/vnd nyrgent kein geschickte schule noch lare noch weiße tzu studirn yst vber blieben. Vnd wie wir erfaren vnd gesehen haben/das mit so vil mühe vnd erbeit man die sprachen vnnd kuust/dennocht gar vnnolkomen aus etlichen brocken vnd stücken aller bücher/aus dem staub vnd würmen widder erfür bracht hat/vñ noch teglich dran sücht vnd arbeyt/gleich wie man ynn eyner tzustöreten Stadt yn der asschen nach den schetzen vnnd kleynoten grebt.

Darynn yst vns auch recht geschehen vnd hatt/ Got vnser vndanckberkeyt recht woll betzalet. Das wir nicht bedachten seine wolthatt/vnnd vorrat schaffen/da es tzeit war/vnnd woll kundten/damit wir güte bücher vnnd gelerte leutt hetten behalten/liessen es so faren/als gienge es vns nicht an. Thett er auch widderumb/vnd ließ an stadt der heyligen schrifft vnnd gutter Bücher den Aristotelem komenn mit vntzelichen schedlichen büchern die vns nür ymer weyter von der Biblien füreten. Datzu die Teuffels laruen/die Münniche vnnd der hohen schulen gespenst/die wir mit vnmenschlichem gutt gestyfft vñ vil Doctores/Predicatores/Magistros Pfaffen vñ münicche/ das yst/grosse/grobe/ fette Esel/mit rotten vnd braunen parreten geschmuckt/wie die saw mit eyner gülden keten vnnd perlen/erhalten/vnd auff vns selbs geladen haben/die vns nichts

guts lereten/ sondern nur ymer mehr blinder vnd toller mach-
ten / vnnd dafür alle vnser gut fressen vnnd samleten nur des
drecks vnnd mistes yhrer vnfletigen gyfftigen bücher alle klö-
ster/ya alle winckel voll/das grewlych tzudencken yst.

Jsts nicht eyn elender yamer byßher gewesen/dz eyn kna-
be hat müssen tzwentzig yar oder lenger studirenn/ alleyn/das
er so vill böses lateynisch hat gelernt/das er möcht Pfaff wer-
den vnd Meß lesen? Vnnd wylchem es dahyn komen yst/der
yst selig gewest. Selig yst die mutter gewest/die eyn söllch kind
getragen hatt. Vnd yst doch eyn armer vngelerter mensch sein
lebenlang bleyben/der widder tzu glucken noch tzu eyer legenn
getücht hatt. Solche lerer vnnd meyster haben wir müssen al-
lenthalben haben/ die selbs nichts gekundt / vnnd nichts guts
noch rechts haben mügen lerē/ya auch die weyse nicht gewist/
wie man doch lernen dnd leren solte. Wes ist die schuld? Es
syndt keyn ander bücher furhanden gewest / denn solche tolle
Müniche vnnd Sophisten bücher. Was solten denn anders
draus werden/denn eittel tolle schüler vnd lerer/wie die bücher
waren die sye lereten. Eyn dole hecket keyne tauben/vñ eyn narr
machet keyn klugē. Das yst der lohn der vndanckbarkeyt/das
man nicht hat fleyß an librareyē gewendet/ sondern hat lassen
die gutten bücher vergehen/ vnd die vnnützen behalten.

Aber meyn rad yst nicht/das man on vnterscheyd allerley
bücher tzu hauffe raffe/vnnd nicht mehr gedencke/denn nur
auff die menge vnd hauffen bücher. Jch wolt die wal drun-
der habē/das nicht not sey/ aller Juristen Cōment/aller Theo-
logen Sententiarum vnd aller Philosophen Questiones/vnd
aller Müniche Sermones tzůsamlen. Ja ich wolt solchē mist
gantz außstossen/vnd mit rechtschaffenē büchern meyne libra-
rey versorgen/vnd gelerte leut darüber tzu rad nemen. Erstlich
solt die heylige schrifft beyde auff lateinisch/Kriechisch/Ebre-
ysch/vnd deutsch / vnd ob sye noch ynn mehr sprachen were/
drynnen seyn. Darnach die besten außleger vnnd die Eltisten

beyde Kriechisch/Ebreisch/ vnd Lateynisch/wo ich sye fyndē kunde. Darnach sölche bücher/die tzu den sprachen tzu lernen dienen/als die Poeten vnd Oratores/nicht angesehē ob sye heiden oder Christē weren. Kriechisch oder Lateynisch. Deñ aus sölchen muß man die Gramatica lernen. Darnach solten sein/ die bücher von den freien künsten/vnd sonst von allen andern künsten. Zu letzt auch der Recht vnd Ertzeney bücher. Wiewol auch hie vnter den Commenten einer gutten wal nott ist.

Mit den fürnemsten aber solten seyn die Chronicken vnnd Historien/wasserley sprachen man haben kunde. Denn die selben wunder nütz synd/der welt lauff tzuerkennen vnd zu regiren. Ja auch Gottis wund vnd werck tzusehē. O wie manche feyne geschichte vnd spröche solt man ytzt haben/ die yn deutschen landē geschehen vnd gangen synd/der wir ytzt gar keins wyssen/das macht/niemant ist da gewesen/der sie beschrieben/ oder ob sie schon beschrieben geweſt werē/niemant die bücher gehalten hatt/darumb man auch vonn vns Deutschen nichts weyß ynn andern landen/vnd müssen aller welt die Deutschen Bestien heyssen/die nichts meer künden/den kriegen vnd fressen/ vnnd sauffen. Aber die Kriechischen vnnd Lateynischen. Ja auch die Ebreischen haben yhr ding so gnaw vnd fleissig beschriebē/das/wo auch eyn weyb oder kindt etwas sönderlichs gethan oder geredt hatt/das muß alle welt lesen vnnd wyssen/ dieweil synd wir Deutschen noch ymer Deutschen/ vnd wöllē deutsche bleyben.

Weill vns denn ytzt Gott so gnediglich beratten hatt/mit aller fülle/beyde der kunst/gelerter leutte vñ bücher/so ysts tzeit/ das wir erndten vnd einschneitten das beste/das wir künden/ vnd schetze samlen/damit wir etwas behalten auff dz zukünftige von dysen gülden yaren/vnd nicht dysse reiche erndte verseumen. Denn es tzu besorgen yst/vnd ytzt schon widder anfehet/das man ymer new vnd ander bücher macht/das tzu letzt dahyn kome/ das durch des teuffels werck die gutten bücher/

so ytzt durch den druck erfur bracht synd/widderumb vnterdruckt werden/vnd die losen heylosen bücher von vnnützē vñ tollē dingē wider ein reissen vud alle winckel füllē. Deñ damit geht d teufel gewyßlich vmb/dz man sich widderūß mit eytel Catholicon/Floristen/Moderniſten vnd des verdāpten Münichen vnd Sophisten mists/tragen vnnd martern müsse/wie vorhynn / vnd ymer lernen vnnd doch nymer nichts erlernen.

Derhalben bitt ich euch meyne liebē herrn/wöllet dyse meine trewe vnd fleyss/bey euch lassen frucht schaffen. Vnnd ob etlich weren/die mich tzugeringe dafur hieltenn / das sie meins radts solten leben/oder mich als den verdampten von den tyrannen/verachten/die wolten doch das ansehen/das ich nicht das meyne/sondern alleyn des gantzen Deutschē landes glück vnd heyll süche. Vnd ob ich schon eyn narr were/vnnd treffe doch was guts/solts yhe keinem weysen eyn schande dünckē/ mir tzufolgen. Vnd ob ich gleich eyn Türcke vnd heyde were/ so man doch sihet/ das nicht mir darauß kan der nutz komē/ sondern den Christen/söllen sie doch billich meinē dienst nicht verachten. Eshatt wol ehe mals eyn narr baß tzugeratten/deñ eyn gantze rath der klugen. Mose müste sich von Jetro leren lassen. Hiemit befylh ich euch alle Gottis gnadē/ der wölt ewer hertzen erweichē vnd antzündē/ das sie sich der armen/elenden/verlassenē yugent mit ernst annemē/ vnd durch Götliche hülffe/jhn radten vnnd helffen zu seligem vnd Christlichem regimēt deutsches lands an leyb vnd seel mit aller fülle/vnd vberfluß zu lob vnd ehren Got dez vatter durch Jesum Christum vnsern heyland. Amen.

¶Gedruckt tzů Erffordt/tzů dem puntten Lauwen bey. S. Paul. 1524.

Jll Nicolaū Clemengis. 7 hystrcatay d' lappis 7 regnatoc
Justitie. d' rōzupto tertie status ꝛc. Habenda.
Absentia ꝑrelatoꝝ ab ecclīs sunt fo. 146.
Agarenis hyspanijs expulsi. 9.
Amicoꝝ adz bella et rixas. 72.
anglia. Annatas nō esse soluendas. Carlis gelu d' nouembꝛ 77. Et
vbi d' y sunt Anglie. 7 fruct' y solueny vacatiny 79.
Annatis nō soluy ꝛ̄ssere tenet d' ꝑtria nō sunt ꝛc. 84. 85. 115.
Annatas esse rōn zemporaliū 87.
Annatas bulle 7 forbanie fo. 22. ꝑa. legati franie z̄ssida 91.
Annaty nō soluendy facto Guillerm. natty. 94. 95.
Annatas ꝓpriendy ꝓpo. 99. 7 qm̄ ꝑdecessoꝝ publicas voluntē ad
sua exortus 104.
Annaty ruysto basilee County 114.
Annaty. sm̄a d' opinio parisien. 117. 7 d' certa solucy. 126. d' ꝑlatoꝝ
Apostoly 7 suos agentes ꝑ totū Cōstanciē. Ad' executor.
7 minꝰ ꝑcuniā nō sunt Abbates 7 d' solutē Annatas ꝛc 75.
Aptonis ꝑ suā annatas ꝓtestatꝰ 95. Et ꝓcessus
Brittany ꝛc. c. 112. 7 vbi qm̄ ei nō ꝓfectus.
Angleꝝ qm̄ gratiaꝝ expectancy. 102.
Assistentia ꝓz ꝓsentiay 7 gram. 51.
Bannaty. vel Mercandi.
Basilee County agbatus. 128.
Bonifacioꝝ adgrutie quales ꝙmodo ꝓmoti 136.
Bonifacius 7 zepzensio vel. Electiū
Bonifacius octauus. 4.
Bubonis nuncius. ꝛc. 67.
Cardinales adhuc expectandi 59. 97. 99.
Cardinalis sedunensis. 7 qm̄ sit ꝑ duplex ꝓtestatꝰ d' vno ꝓsilio 7 suis ꝛc
Cardinalis stam 7 ꝓtendentes. 140.

a.

Behalte

Cardinäle mit hundert Pfaffen + Fürsprechen 141. 142.
Cardinals Fridrich 1. Keyser Heinrichs 163.
Carnifex Caput primi mit Nummern 108. 138.
Cancellarius Regal. 2 Regis, 7 sein Recht. 140.
Canonici + Capellani 149.
Canonicy Pabst et Fundamenta
Cistus Est 7.
Cyrillus Lehrt 7 Methodius 152.
Clemens Pfe Regiment et Tempus 156.
Comitij gubernº 36. + Dispensº Papst mit Recht Gesetz 38. 46.
Comitia Persarum 39. 45. Comitia Graeca. 44. 58.
Comitia Concilium Ecclesiae Romanae 50. Et quo Tempore Comitia
Graeca fieri non possit.
Comitia Reichstag 61. 63. Speyer
Comitia quo modo Hadrianus primi Regis Regni Sui Electus
Comitia quo Ordo Probati Ostiarii 62.
Cörper 4. quare Ecclesiae Excellentiam + Sanctitatem. sein Hirn 65.
Cor Nutritio + Incubatio ad Dispensandum 53.
Collecta + Distributio Pauperum 96.
Collectio Epistol. + Mahnung per Vacationem 139.
Constantinus Donatio Ecclesiae Petro 97.
Conradus Wilhelmus Exercitus 145.
Crucifixus a Christiano Deorum 52.
Decretum Gratiani 40.
Dionysius Areopagita ad Evangelium Marci 133.
Dionysius Exiguus Extrapunctus 123.
Dresden Burgk 20.
Dorotheus Sein Ein Irrthum Ostiarii Amt 60.
Ehe Frau Sprichwort 26. Ehe ist Liebe Haushalt Regiment 30
Ehe Recht Papst König.

Erstlich anetus ertzog Sally + Sallie pagg. 39. 50.
Ertzhertzog Ernolph pares zu Trier. Item vnder ertzhertzogen ist Ertzhertzogin.
Ertzt vrzeit + gelehrt zu Corinth. zu Athen sind mehr ertzhertzog 57.
Ertzhertzog Juno gewesen vnd gestorben zu Hünchen. 88.
Ertzhertzogen Octavia pracepta Romanorum. 96.
Ertzhertzog Rudolphs Sohn Trent. cyf. 132.
Ertzog + Feldherrn + Soldaten in Rotzpfeifen Sohn ertzhertzog 134. Ertzhertzog 136.
Ertzhertzog Ernolph 135. Ertzhertzogen ertzhertzogen zu Hungarn
Ertzhertzog Ferdinandus ertzhertzog ertzhertzogen ertzhertzogen. 137.
Ertzog qui optimum Latinitatis + elegantiae. 139.
Ertzhertzogen Ludwig ertzhertzog. 142.
Ertzhertzog. gewesen ertzog zu Burg 153. Ertzhertzog ertzhertzog ertzhertzog
ertzhertzog ertzhertzog. + Juno de Burg Burg ertzhertzog Isabel. 154. 155.
Ertzhertzog Sohn Juno ertzhertzog Ertzhertzog. Ertzhertzog Sohn Ertzhertzog Ertzhertzog zu Burg
Ertzhertzog Juno Ertzhertzog Ertzhertzogen. 157.
Ertzhertzog Ferdinandus Ertzhertzog. 158.
Ertzhertzog Ertzhertzog + Ertzhertzogen Ertzhertzog Ertzhertzog. Ertzhertzog Ertzhertzog.
Ertzhertzog Ertzhertzog Ertzhertzog Ertzhertzog. 159. 2020 ertzhertzog Ertzhertzog Ertzhertzog Sohn 7.
Ertzhertzog Ertzhertzog Ertzhertzog ertzhertzog. 163.
Electum absolutum + Ertzhertzog ertzhertzog. 137.
Exactus mensis non exspirant sine subsidio. nisi in extrema urbitate 28. 33.
Euangelio ein ordert Ertzog. nisi ertzhertzog ertzhertzog ertzhertzog 40. 41
Euangelia multa scripta. 42.
Exactus Ertzhertzog Ferdinandus Ertzhertzog. + Ertzhertzog ertzhertzog natum 100.
Exactus Romanis Ertzhertzog imperavit. Ertzhertzog ertzhertzog ertzhertzog 81. Ertzhertzog Ertzhertzog
Expertus + qualitate Ertzhertzog ad Ertzhertzog. 138
Exemplum proverbium compositum Ertzhertzog 149.
Fally Ertzhertzog Ferdinandus ertzhertzog ertzhertzog. Ertzhertzog Ertzhertzog. 63.
Familiares Cardinalis ad Ertzhertzog 98.
Fidem capta 19.
Financia Romanorum 116.

Gallogracia 3. Gallia nsalpina x.
Gallay zeguo ter nulla Justina ꝛ 16.
Gallorum mater ante murorum Gruta 102.
Gallus y Romanistas tibulata 156.
Germania a Rachanist gruenta 102.
Grecia ecta 5 Gotes.
Hecapo oportet esse ad ecte virtuary dictu apty 54.
Hyperia annay gruenta 102.
Hūbing fundaniny pēzperty 151.
Intelligentia dutoy ex ruff dnoy assumenda 70.
Jnūsta Hungaroy y Chuāho 83.
Jnterregn imperatoy 93.
Justina lapsus et zeparo 1. Justina dyssenpo 4
Justina excellentia 4. Justina + pray osulata ꝛ 19.
ex Justina d.p.ta dpterata bonoy ꝛ 8.
Justina pēs zeparanda 20. Justina bonata 23.
Jurystus oy Theologi
Jurydictio, by virtuty et cast abusiby ꝛ 145.
Italay dyssenso 11. Italia gruenta 102.
Lege pnoyny ꝛ oy fidei
Literatura hēsy 152.
Mercatay I bannaroy Jnterregn oy Jnterregn
Mundi regnay ordinby I ecy Jnnn Justinata Hosta 150.
Mundi regnay ghōtheon quesito ꝛ
Medicy descriptiue zeparanda 31.
Monarchay oy Ducissima
Monarchy ecta et mordy sui ghssionis zpugnandy 147.
Nominaby simpedita bona et nouissima 152.

Nobilitby ygnobilko rzeczy 23.
Nämtissemate gen ze publica leg.ᵃ ze 17. et 18 nämissematy
ar mowic. Arcziezalos 35.
Nämissma aby zey prochosey przitey 36.
Obligatko prziwaz. gen ad ämatus hy. ptawy
Oratio pro exgenitby. 30.
Ozdim sartoz rollato simoniam 145. 7 dy ötz arcyptz
H 18 promoty pudzyniz a pudzyne. 146.
Pauky se vnz ezuz scladoz gram + pan opat 57.
Papez subuercz abercty ze 96. 17. Rzimtwa
Papa pze otzy rzsdzac ramond 115.
Papez rzymsky exkzbmacha ecta pstodzyerzu 137.
Przeswadus 141. Przestrzo zdzyzyty d. mödrzy
Pellicia amis. ex tuby rzystmt hom güby 27.
Przestrzo impedita ze przestroz armatuz 80. 81.
Przlatowz: Arcibiskupz bzdzy obligatoz ze armaty ze 107. et
ptzä pudzyow z zemätaᵒ 109. et pän. hy. et gno.
ductu nullig zobozy 110.
Przlatowz hodie przepisma rzma est rozgrzesdo prom 143.
Przlatowz kuzyz 144
Przlaty ze rzmy ziemzy rzisdzitby 147. Zadz mzrzmary dzedy
et Vladarz otz abstmt gen przsecka 148
ze Rzimzy pustotna + chmzacha pudzyda 2. hy. Rzpmblica
Przzgmatez sanctuz obszmato ze gallia 129
Przmotuz exkoz 139. 75. exemplow
Przmotuz ad pustan pzimzy z Rzpmblicy 142.
Rzquame pro zam volutas 21. Rex hy. tzmy
Rzpmblica pzimzy z appellatz. mezratoz 7 mämlazoz 23.

Religwosy wrzy modlenyz ꝛ moriby przesvy ꝓtꝛ rempi. 153.
ad Romanistes ꝛ ꝓpag obiectio Gentilis Turby ꝓtiꝛ Alcoranꝰ
ꝓsperꝫ dicta 80.
Rome prawych kscianow ad ꝓbandi exortꝰ ꝛ 83.
Romanen ordery pruntery ꝛ ꝓfessyen stawe. ꝛ ab oms
ſſe maly abstinen. Deus voluit 84.
Rome thesaury 91. Ad 20. rzecz mꝛzeſſ ſpatkꝰ 91 ſſpirytuſſ
Romanen rzecz klagyſſ 140. Romanen rzecz ſſpirytuſſ 140.
Romanen rzecz ſpiw vskrzes ſwyatem. 160. 164 168.
Saraklyngy ſrempſſ kscianſky modlitwy 12.
Semazer Interpretacio 43.
Sendadus kthe ſſ ſwy kr ann dly ſſ gen ꝛ 75.
Serwitus rom ſpus Adrianꝰ ſſte 100.
Simonis ſcyptꝫ gen ad ꝓſſtatꝰ ad vrbem 80. 82. 89. 105.
Simoniaci carnifex 141.
Simoniana villatꝰ ſcarꝫ ordinis 145.
Spuſſtꝰ ad adſſt ſcriꝰ ſſ ſwe gaſzeby 60. by Comeny
Spiritꝰ ſs ſſ barbowy adſſi. 67.
Spuſſky dzy omia ſudicium ꝛ a nemine ſudicandꝰ 60.
Theologꝰ ad Iuriſtꝰ 5.6.
Tyranne rex ꝓ ſuſſtwy dyſtan 24
Timor optimy deſcriptꝫ ruſſtꝰ 69.
Timor ſanctꝰ ſtwar 70.
Varowanie ſtudenty ſtudy wſy ad ꝓlin ꝛ 79. 100.
Varuby ſmyſſ ſzanowany 105.
Varuby ꝛ abyſſ wstrzymali ſcity oſſmiuby 139.
Verzy ann a ſſpi ſcripte 48.
Verzy dan dy. ſmby gꝛzeſz ſwy paſſce 157.
Vmarły ꝛ mꝛzpatwy gaſzeby 165.

f. 15. K 25. Hatto.

77 L 1006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629530-p0047-5

ZFL 1006

ULB Halle
002 815 141
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629530-p0050-1

An die Radherrn aller stedte deutsches lands: das sie Christliche schulen auffrichten vnd halten sollen.

Martinus Luther. Wittemberg. M. D. XXiiij.

Lasst die kynder zů mir komen vnnd weret yhnen nicht Mat. 19.

B.I.G. Farbkarte #13
White 3/Color Black
Green Yellow Red Magenta
Blue Cyan
Centimetres Inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629530-p0051-6